

# Leben & Wohnen

SAMSTAG/SONNTAG, 16./17. FEBRUAR 2013

IMMOBILIENBEILAGE DER VORARLBERGER NACHRICHTEN

Heute:  
Ideen für den  
Arbeitsplatz  
zu Hause

Schule neu



Fotos: **Darko Todorovic**

# Schule neu

**Schule umbauen** bedeutet, Gestaltungswillen und Entfaltungslust gegen eine teils überholte Struktur aus Abgrenzungen, Normen und Mindestanforderungen durchzusetzen. Respekt, wem das gelingt! Autor: **Tobias Hagleitner**

Im Februar vor etwa 45 Jahren gab es keine „Energieferien“. Die Ölkrise von 1973 war noch einigermaßen fern, die Häuser waren noch nicht „passiv“ und der Beruf des Energieberaters noch nicht erfunden. Architektur wurde als luftiges Spiel der Baukörper im Licht der Sonne verstanden. Architekt Willi Ramersdorfer (1922-2010) war damals gemeinsam mit seinem Partner German Meusburger in Vorarlberg bereits bekannt für dieses Bauen im Geist der Moderne (z. B. Textilschule/heute

Fachhochschule, Alte Naturschau/heute Vorarlberger Architekturinstitut). Die Volks- und Hauptschule für Gisingen Oberau, die von 1966-1971 entstand, war das achte Schulprojekt, das Ramersdorfer mit entsprechend viel Erfahrungswissen und Feingefühl für die schulischen Anforderungen seiner Zeit planen konnte. Im Februar 2013 führt Architekt Dietmar Walser durch das Gebäudeensemble. Sein Büro, das er seit 23 Jahren mit Erwin Werle in Feldkirch betreibt, gewann in Kooperation mit Architekt Gernot Thurnher den europaweit ausgeschriebe-

nen Wettbewerb zur Generalsanierung und Erweiterung des Schulzentrums, was nach den vielen Jahrzehnten der Nutzung und entsprechend den Anforderungen einer neuen Zeit nötig geworden war.

## Mehrs als Schule

Ein Grund für den Erfolg des Entwurfs dürfte in der analytischen Klarheit liegen, mit der das komplexe Raumprogramm im Gebäudeensemble organisiert wurde. Neben der Neuen Mittelschule für gut 400 Schüler(innen), der Volksschule für knapp 200 und vier Kindergartengrup-

**Erweitern** Der neue Bauteil der Sporthalle mit den zusätzlichen Klassen für die Mittelschule oben trägt eine Klinkerfassade. Sie wurde bis ins Detail durchgeplant und orientiert sich an der Fassadenstruktur des Bestands.



**Ergänzen** Brücken verbinden die einzelnen Baukörper auf der Ebene des Obergeschoßes. Das Fassadenbild von VS und HS blieb erhalten. Nur die Fenster wanderten nach außen in die neue Dämmebene. So gibt's innen praktische Fensterbänke und etwas mehr Platz.



**Erhellen** Wo früher Stiegen waren, bietet nun ein Atrium viel Licht für die öffentliche Zone zwischen den Klassenräumen – die ideale Atmosphäre zum Chillen, ein Ausweichraum für freies Arbeiten oder eine Galerie für Kunstwerke und Poster.





Für den Inhalt verantwortlich:

**Vai** vorarlberger Architektur Institut

Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Neben Ausstellungen und Veranstaltungen bietet das vai monatlich öffentliche Führungen zu privaten, kommunalen und gewerblichen Bauten. Mehr unter [architektur.vorORT](http://architektur.vorORT) auf [www.vai.at](http://www.vai.at)

Mit freundlicher Unterstützung durch **Arch+ing**

## Daten und Fakten

<b>Objekt</b>	Schulzentrum Oberau Feldkirch
<b>Architekten</b>	walser + werle architekten mit Architekt DI Gernot Thurnher <a href="http://www.walser-werle.at">www.walser-werle.at</a>
<b>Örtliche Bauaufsicht</b>	Baumeister Hassler, Dornbirn
<b>Bauphysik</b>	WSS Wärme- und Schallschutztechnik, Frastanz
<b>Statik</b>	SSD Beratende Ingenieure, Röthis (Neubau); Zierl, Bludenz (Bestand)
<b>Planung</b>	2009–2012
<b>Baubeginn</b>	2010
<b>Fertigstellung</b>	Oktober 2012
<b>Grundstücksfläche</b>	23.543 m <sup>2</sup>
<b>Nutzfläche</b>	15.206 m <sup>2</sup>
<b>Bauweise:</b>	Bestand: Betonskelettbau; Fassaden-erneuerung: Wärmeschutz (Steinwolle), hinterlüftete Putzfassade (Cement Board); Neubau: Klinkerfassade; Fenster: Holz-Alu, Dreifachverglasung; Verglasungen: Turnhalle als Pfosten-Riegel-Konstruktion; Heizung: Contracting-Modell (Prozessabwärme der angrenzenden Großmolkerei über Fernwärmeleitung und Pufferspeicher)
<b>Ausführung:</b>	Baumeister: Jägerbau, Schruns; Metallfassade: Battisti, Sulz; Fassadenelemente Klinker: Moeding Keramikfassaden, Marklkofen (D); Verputzfassade: Wolf, Dornbirn

pen, wurde viel Platz für das Vereinsleben geschaffen. Die Schützen üben hier den kultivierten Umgang mit der Waffe, die Mitglieder des Radfahrclubs trainieren im Krafraum ihre Waden und auch der Männerchor hat beispielsweise einen Proberaum im Haus. Eine besondere Kooperation gibt es mit dem Alpenverein. Neben der großen Kletterwand in einer der neuen Turnhallen gibt es auch einen „Boulder“-Raum im Untergeschoß, der von den Schüler(inne)n mitbenutzt werden kann. „Hier ist jeden Tag bis 22 Uhr Vollbetrieb“, sagt Walser, der sich kaum daran stört, dass die Gestaltung nicht überall bis ins Detail von Architektenhand entworfen werden konnte. „Die Ausstattung haben die Vereine mit viel Engagement und eigenen Mitteln selbst übernommen. Wir haben einfach geschaut, dass die Struktur stimmt.“ – eine angenehm uneitle Haltung der Architekten, die in vielen Bereichen des Gebäudes sichtbar und wirksam wird. Nicht nur die räumliche Organisation der außerschulischen Nutzungen war eine Herausforderung, auch die passende Art der Trennung und Verbindung der einzelnen Schulteile und des Kindergartens untereinander und mit dem erweiterten Sportbereich wollten gut durchdacht sein. Eine wesentliche Errungenschaft ist die funktionale Präzisierung der Außenbe-

„ In manchen Klassen hat man eine Aussicht wie im Urlaub!

CHRISTA LISSY-RAUCH,  
DIREKTORIN VOLKSSCHULE

reiche: Im Osten Richtung Hämmerlestraße wird zu- gefahren und geparkt, der hochwertige Naturraum an der Ill wurde durch den Abriss der alten Schulküche und einer Nebenturnhalle für den Bewegungsdrang der Schüler(innen) freigeräumt. Der viel bejammerte Hang der heutigen Jugend zu übermäßiger körperlicher Schonung dürfte in Oberau generell kein Thema sein: Auf den Grundmauern der alten Turnhalle wurde eine großzügige, unterteilbare Halle errichtet, die alle Stücke spielt. Daran anschließend funktioniert im Norden eine weitere Halle auch für größere Events: mit Theke für Ausschank, Zuschauertribünen und Regieraum. Die Konzeption dieser Hallen, die zum leistungsfähigen Mehrzwecksaal für Großveranstaltungen zusammengeslossen werden können, ist ein Bekenntnis zu Öffentlichkeit und gesellschaftlicher Einbindung, das für die Schulen der Zukunft wünschenswert scheint.

### Mehr Inhalt

Neben acht weiteren Schulklassen und Unterrichtsräumen der Mittelschule in den beiden Geschossen über der neuen Turnhalle wurde auch in den Bestandsgebäuden neuer Raum geschaffen. Die Behörden, die mit Augenmaß und konstruktiver Zusammenarbeit am Erfolg des Umbaus nicht

unbeteiligt waren, forderten die Brandschutztrennung der offen geführten Stiegenläufe. Das brachte die Architekten auf die Idee, die alten Treppen gleich ganz zu entfernen und stattdessen an die Nordseiten nach außen zu platzieren. Dort konnte jeweils eine Lücke in der Außenform der mehrfach rückspringenden Gebäude geschlossen werden, was den Energiebedarf nun reduziert. Aber noch wichtiger: Wo vorher im Zentrum der beiden Schulen eine Treppe stand, finden sich nun großzügige Atrien mit viel Licht von oben. Diese Aulen fördern den Austausch und das Gemeinschaftsgefühl der Nutzer(innen). Das kommt dem neuen Verständnis von Schule als Ort intensiver Kommunikation und Teamarbeit entgegen. Direktorin Lissy-Rauch, die mit „Mehrsprachigkeit“ der Volksschule einen wertvollen Schwerpunkt gibt, hebt besonders die neu entstandene Bibliothek mit Rechercherraum als großen Gewinn des Umbaus hervor. Ich frage sie zum Schluss, ob ich schreiben dürfe, dass mir die Ausstattung und Möblierung für eine ansonsten so hochwertige Schule doch sehr dürftig scheine: „Wir suchen noch Sponsoren für mehr Stühle!“, lacht sie mit ein bisschen Ernst, könne ich schreiben.



**1** Die „Boulder“-Wand ist eine attraktive Erweiterung des sportlichen Angebots im Schulzentrum. Bis 16 Uhr können sich die Schüler(innen) im Klettern üben, am Abend trainiert der Alpenverein.

**2** Die große Qualität des Bestands ist die zweiseitige Belichtung der Klassenräume. Sie wurde ebenso erhalten wie die horizontale Struktur der Fensterteilungen.

**3** Die neue Sporthalle genügt internationalen Anforderungen zeitgenössischer Hallendisziplinen. Hinten ist ein Teil der Kletterwand zu sehen, rechts oben der Regieraum für größere Events.

**4** Architekt Dietmar Walser und Volksschulleiterin Christa Lissy-Rauch im Bewegungsraum, der mit Birkenstammholz in Standardqualität günstig und sehr ansprechend gestaltet wurde.

**5** Was zuvor nur ein Gang war, dient heute durch geschickte Adaptierung des Betonskelettbau als wertvolle Erweiterung des stets knapp bemessenen Arbeitsraums für Lehrkräfte – hier Computerplätze im Personalbereich der Neuen Mittelschule.

